



Stellungnahme

Datum: 06.10.2021

Sperrfrist:

Konzept "Impf-Offensive": Fragen an die Kantone

Teilt der Kanton die Einschätzung, dass die Anstrengungen der Impfkampagne nochmals intensiviert werden sollen, damit dank einer erhöhten Impfquote sämtliche Massnahmen aufgehoben werden können?

Ja. Grundsätzlich teilen wir diese Einschätzung. Das Ziel einer neuen Normalität muss konsequent angestrebt werden. Wir sind aber bezüglich mehreren Massnahmen der Meinung, dass sie für die Gegebenheiten von Obwalden nicht passen.

Ist der Kanton grundsätzlich einverstanden mit dem Konzept «Impf-Offensive»?

Ja. Wir begrüßen grundsätzlich Massnahmen, die dazu beitragen, den Weg in die Normalität zu beschleunigen.

Erachtet der Kanton den Vorgehensvorschlag «Nationale Impfwoche» als sinnvoll?

Ja.

Erachtet der Kanton den Vorgehensvorschlag «Mobile Beratungs- und Impfstellen» als sinnvoll?

Nein. Diese Massnahme ist nicht für alle Kantone gleichermassen geeignet, der Unterschied zwischen den Kantonen und Regionen bezüglich der langen resp. der kurzen Wege ist zu gross. Wir haben Bedenken bezüglich Verfügbarkeit von entsprechendem Personal. Wir sehen bei diesem Vorgehensvorschlag kein grosses Potenzial, um die Impfquote in Obwalden zu erhöhen.

Erachtet der Kanton den Vorgehensvorschlag «Individuelle Information» als sinnvoll?

Nein. Wir erachten die Umsetzung dieses Vorschlags in unserem Kanton als wenig realistisch, er entspricht nicht der lokalen Kultur. Auch hier stellen wir in Frage, ob genügend qualifizierte Personen kurzfristig zu finden sind, welche diese Aufgaben

wahrnehmen würden. Verbesserungsvorschläge: Lokale Gegebenheiten berücksichtigen und eher lokale Botschafter/Testimonials verwenden. Impfbefürworter brauchen eine Stimme. Impfgegner oder Skeptiker sind bereits sehr laut und präsent.

Erachtet der Kanton den Vorgehensvorschlag «Beratungsgutscheine» als sinnvoll?

Nein. Wir befürworten zwar Massnahmen zur Motivation zur Impfung, aber unserer Ansicht nach sind Beratungsgutscheine dazu der falsche Weg. Zum einen ergibt sich so für Impfwillige schnell der Vorwurf der Käuflichkeit und Glaubwürdigkeit, zum anderen stellt sich die Frage der Gleichbehandlung.

Ist der Kanton einverstanden, die Auszahlung des finanziellen Beitrags erst im Jahr 2022 zu erhalten?

Nein.

Wird der Kanton nach aktuellem Wissensstand das Finanzierungsangebot der Pfeiler 1 bis 4 nutzen?

Pfeiler 1: Ja. Pfeiler 2-4: Nein.

Gibt es weitere mögliche Massnahmen, die der Kanton als sinnvoll ansehen würde?

Wir sind der Ansicht, dass eine Kampagne mit vielen und breit abgestützten Testimonials von einer grösseren Anzahl von Personen sinnvoll ist, denn dadurch kann aufgezeigt werden, dass eine Mehrheit der Personen sich bereits geimpft hat und diese breit in der Gesellschaft verankert sind.

Statt des Beratungsgutscheins für Privatpersonen schlagen wir eine entsprechende Entschädigung von Ärztinnen/Ärzten vor, welche einen direkten Kontakt zu ihren Patientinnen und Patienten für die Beratung und Vermittlung von "Individuelle Information" haben.

In welchen Bereichen wäre der Kanton um eine Unterstützung seitens des Bundes froh?

- Konkretere themenbasierte FAQs/Merkblätter (z.B. zu spezifischen Arten von Veranstaltungen, Einrichtungen, Bereichen)
- Schriftliche Argumentarien/Wording für Entgegnungen zu Impfgegnern, Aufklärung und Grundsatzaussagen gegen Falschaussagen
- Die Glaubwürdigkeit der Politik und der Wissenschaft kann gestärkt werden, indem der Bund klare Aussagen darüber macht, wann und mit welchen Kriterien die Pandemie beendet werden kann bzw. die besondere Lage aufgehoben werden kann.